



Pfarre Zum hl. Klaus von Flüe

1020 Wien, Machstraße 8-10/5/4

+43 1 728 06 80 | kanzlei@pfarre-machstrasse.at

Wochenzettel – 15. März 2026

4. Fastensonntag

L e s e j a h r A, Stundengebet IV. Woche

Sonntag, 15.03.

09:30

4. Fastensonntag

Joh 9, 1-41

Messfeier mit Krankensalbung

Kinder-Wort-Gottes-Feier

Montag, 16.03.

19:00

Trauermesse † Ilus Kohler

Dienstag, 17.03.

18:30

Dr Tippow: „Der dritte Weg“ (Nepomuks.)

Mittwoch, 18.03.

19:30

Chorprobe (Pfarrsaal)

Donnerstag, 19.03.

15:00

Seniorenjause (Pfarrsaal)

Freitag, 20.03.

18:00 – 21:00

Jugendtreff (Sprengelsaal)

19:00

Gemeindeabend Gemeinde „drei“
(Pfarrsaal)

Samstag, 21.03.

07:00

Morgengebet (Sprengelsaal)

07:30

Treffpunkt Hauptbahnhof für Fahrt nach
Graz (Kultum)

Samstag und Sonntag Firmwochenende

Sonntag, 22.03.

5. Fastensonntag

Joh 4,5-42

09:30

Messfeier

Kinder-Wort-Gottes-Feier

10:30

Taufe Franziska Hubacek



Pfarre Zum hl. Klaus von Flüe
1020 Wien, Machstraße 8-10/5/4
+43 1 728 06 80 | kanzlei@pfarre-machstrasse.at

Angebote in der Fastenzeit 2026

Aschermittwoch - 19. Februar

16:00 Uhr: Kinder-Wort-Gottes-Feier mit Aschenkreuz

19:00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Aschenkreuz

Besinnungstag - 21. Februar

09:00 – 16:00 Uhr/Sprengelsaal: „gottverlassen – gottgeborgen“

Messfeier mit Krankensalbung - 15. März, 09:30 Uhr

Morgenlob in der Fastenzeit - jeden Samstag um 07:00 Uhr/Sprengelsaal

Vorösterl. Versöhnungs-Wort-Gottes-Feier - 25. März, 19:00 Uhr

Palmsonntag, 29. März

09:30 Uhr Segnung der Palmzweige auf dem Kirchenplatz,
anschließend Messfeier

Gründonnerstag, 02. April

18:15 – 18:45 Beichtmöglichkeit im Meditationsraum

19:30 Uhr Messfeier vom Letzten Abendmahl mit anschließender Agape

22:00 Uhr Ölbergstunde in Maria Grün

Karfreitag, 03. April

19:30 Uhr Wort-Gottes-Feier vom Leben, Lieben und Sterben Jesu

Karsamstag, 04. April

10:00 – 12:00 offene Kirche – Möglichkeit zum Gebet

20:30 Uhr Beginn der Osterfeier mit Segnung des Osterfeuers,
Wort-Gottes-Feier

Ostersonntag, 05. April

09:30 Uhr Osterfestmesse, anschließend Beisammensein in der Kirche
und Überraschung für die Kinder

Ostermontag, 06. April

09:30 Uhr Wort-Gottes-Feier

Evangelium nach Joh 9, 1-41

„Der Blinde ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen“

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete:

Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden. Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde;

dann machte er mit dem Speichel einen Teig,

strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schilóach! Das heißt übersetzt: der Gesandte.

Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich.

Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden?

Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen und sagte zu mir: Geh zum Schilóach und wasch dich! Ich ging hin, wusch mich und konnte sehen.

Sie fragten ihn: Wo ist er? Er sagte: Ich weiß es nicht.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.

Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich.

Einige der Pharisäer sagten:

Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?

So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann sagte: Er ist ein Prophet.

Die Juden aber wollten nicht glauben, dass er blind gewesen und sehend geworden war. Daher riefen sie die Eltern des von der Blindheit Geheilten und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde? Wie kommt es, dass er jetzt sieht?

Seine Eltern antworteten: Wir wissen, dass er unser Sohn ist und dass

er blind geboren wurde. Wie es kommt, dass er jetzt sieht, das wissen wir nicht. Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht. Fragt doch ihn selbst, er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen! Das sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Christus bekenne, aus der Synagoge auszustoßen.

Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn selbst!

Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweiten Mal und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre!

Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.

Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.

Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet?

Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, aber ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt etwa auch ihr seine Jünger werden?

Da beschimpften sie ihn: Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose. Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt.

Der Mensch antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet. Wir wissen, dass Gott Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er. Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.

Sie entgegneten ihm:

Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren?

Und sie stießen ihn hinaus.

35 Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?

Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Da sprach Jesus:

Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen:

damit die nicht Sehenden sehen und die Sehenden blind werden.

Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies.

Und sie fragten ihn: Sind etwa auch wir blind?

Jesus sagte zu ihnen:

Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde.

Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.

Morgen, **Montag, 16. März** findet um 19:00 Uhr die Trauermesse für Ilus Kohler statt.

Am **Dienstag, 17. März**, gilt wieder die Aktion „Nimm jemanden mit zum Nachbarn“. In St. Johann Nepomuk findet um 18:30 Uhr ein Vortrag von Dr. Rainald Tippow zum Thema „Der dritte Weg“ statt. Die katholische Soziallehre als Zukunftsprojekt für die Welt. Der Vortrag findet im Nepomuksaal statt.

Der Chor trifft sich am **Mittwoch, 18. März** um 19:30 Uhr zur Probe im Pfarrsaal.

Am **Donnerstag, 19. März** gibt es um 15:00 Uhr eine Jause für die Senioren im Pfarrsaal.

Am **Freitag, 20. März** trifft sich die Jugend um 18:00 Uhr im Sprengelsaal. Um 19 Uhr findet der Gemeindeabend der Gemeinde „drei“ im Pfarrsaal statt. Thema: „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe!“ Gäste sind herzlich willkommen.

Am **Samstag, 21. März**, gibt es um 7:00 Uhr das Morgengebet im Sprengelsaal.

Unter der Trägerschaft von Gemeinde Quer wird eine Fahrt zum KULTUM nach Graz am **Samstag, 21. März** organisiert. Dort wird Johannes Rauchenberger eine Führung durch die Ausstellung "Gott hat kein Museum" geben. Details sind auf der Einladung ersichtlich.

Die Firmkandidaten und -kandidatinnen sind am Wochenende von 21. auf 22. März gemeinsam in Tulln unterwegs.

Das Notquartier für ukrainische Geflüchtete in unseren Räumlichkeiten ist wieder aufgelassen. Wir konnten 2 Menschen beherbergen.

Im Regal im Durchgang hat sich allerhand Material angesammelt – bitte durchsehen, ob von Ihnen etwas dabei steht.

Das Magazin „Himmel & Erde“ liegt zur freien Entnahme hinten auf.

Vorschau:

Am Mittwoch, **25. März** um 19:00 Uhr feiern wir einen vorösterlichen Versöhnungsgottesdienst zum Thema „Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen“ und laden herzlich dazu ein

Wir wünschen eine wunderbare Woche und laden Sie herzlich zum Pfarrcafe ein.
Alle aktuellen Termine finden Sie auf unserer Website www.pfarre-machstrasse.at